

Inhalt

23. Sonntag im Jahreskreis C. (2022-23So-C.docx).....**265**
Hauptbeitrag: Lk 14,25-33 (J. Feldes)
Bildbetrachtung: Weish 9,13-19 (M. Tillmann)
Die andere Predigt: Phlm 9b-10.12-17 (J.-M. Heidemann)

24. Sonntag im Jahreskreis C. (2022-24So-C.docx).....**273**
Hauptbeitrag: Lk 15,1-32 (M. Dittmann)
Bildbetrachtung: Ex 32,7-11.13-14 (M. Tillmann)
Die andere Predigt: 1 Tim 1,12-17 (S. Meister)

25. Sonntag im Jahreskreis C. (2022-25So-C.docx).....**281**
Hauptbeitrag: Lk 16,1-13 (F. Brand)
Bildbetrachtung: Am 8,4-7 (M. Tillmann)
Die andere Predigt: 1 Tim 2,1-8 (B. Thalhammer)

26. Sonntag im Jahreskreis C. (2022-26So-C.docx).....**289**
Hauptbeitrag: Lk 16,19-31 (K. J. Wecker)
Bildbetrachtung: Am 6,1a.4-7 (M. Tillmann)
Die andere Predigt: 1 Tim 6,11-16 (D. Boss)

Hinter den Sonn- und Festtagen steht der **Dateiname**, mit dem die einzelnen Beiträge auf der CD-ROM „Die Botschaft heute digital“ abgespeichert sind. Die zugehörigen **Bilder** sind identisch benannt und am Suffix *.tif (für Grafiken) bzw. *.jpg (für Fotos und Farbbilder) zu erkennen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Ausgabe 5+6/2022 (Juli-August) ist uns ein Lapsus unterlaufen: **Die andere Predigt für den 22. Sonntag** im Jahreskreis haben wir als Dublette abgedruckt; sie ist identisch mit dem Text für den 21. Sonntag im Jahreskreis.

Die korrekte „Andere Predigt“ für den 22. So haben wir der dieser Ausgabe beiliegenden CD im Bereich BONUS hinzugefügt.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Bolha

Tipp

Bildbetrachtungen zu **Mariä Himmelfahrt** und zum **Jubiläum einer Bierbrauerei**, Predigten und Gottesdienstelemente zur **Verklärung des Herrn**, zum **Schutzengel**fest, und zur **Feindesliebe**, verschiedene Gebetsimpulse für den **Frieden**, für eine **Taufpredigt mit Musikbezug** und andere **Kasualien**, dazu **Impulse für Wochentage** – das und vieles mehr für den aktuellen Zeitraum finden Sie in **„LITURGIE für Wochentage und besondere Anlässe“**, Heft 3/2022.

Verlag, Redaktion und Herausgeber haben sich gewissenhaft bemüht, sämtliche Quellen für Kontexte, Bilder und Zitate ausfindig zu machen und genauestens anzugeben.

Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein oder eine Angabe fehlen, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

Titelbild: picture alliance/Ikon Images/Roy Scott

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Skandal ist ein gerngesehenes Thema in der öffentlichen Kommunikation. Haben Sie schon einmal einen skandalträchtigen Gottesdienst gefeiert oder mit einer provokanten Predigt einen kleinen Skandal ausgelöst? Ja, was darf eigentlich in einer Liturgie legitim passieren, und was wäre ein skandalöses, ein Ärgernis erregendes Ereignis? Der evangelische Theologe J.M. Modeß schrieb eine anregende Arbeit: „Gottesdienst als Skandal. Eine kreuzestheologische Fundamentalliturgik“ (Tübingen 2022). Normalerweise wollen wir Gottesdienstbesucher/-Innen eher unsere Ruhe haben, ziehen wir alle wohl eher seelsorgliche Gottesdienste und Predigten vor, die beruhigen, Gewissheit vermitteln, trösten, uns bestätigen und Geborgenheitsgefühle vermitteln. Wir wollen in dieser einen Gottesstunde am Sonntag verschont werden von Katastrophen, Ärgernissen und skandalösen Themen des Tages.



Doch recht und paulinisch betrachtet, schwebt der Skandal in jedem Gottesdienst über uns. Der Schatten des Kreuzes liegt über dieser Feier. Ja, der Gekreuzigte ist eine skandalöse Skulptur und Figur (vgl. 1 Kor 1,23). Man kann sich darüber ärgern, dass das Kreuz ‚das Logo‘ unseres Glaubens ist und im Zentrum der Feier so spröde Sätze stehen wie: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“. Soll ich sie weglassen und schönreden? Was passiert mit uns und auch mit unserer Sprache, wenn der gekreuzigte Gottessohn im Zentrum der Feier steht und meine Sprache durchkreuzt? Bilder, die den Gekreuzigten uns vor Augen malen (Gal 3,1), passen nicht in das Bild einer soften und feinen Theologie. Modeß ermutigt, mehr „Bilder zu formulieren, die nicht ins Bild passen“ (S. 388). Dadurch werden wir mit der fremden Heimat des eigenen Glaubens vertrauter. Wir werden verrückt in ungewohnte und längst vergessene Glaubenswelten, die nicht immer Gotteslob hervorrufen, sondern erst einmal ins Verstummen bringen. Gottesdienst fügt sich nicht harmonisch ein in den Lauf der Dinge. Gottes gefeiertes Wort ist auch Unterbrechung, Verstörung; dann sollte ich am besten stottern vor dem skandalös Schwierigen des Evangeliums und dem ‚Unsäglichen‘ des Kreuzes. Das schnell daher gesagte Sinnangebot greift da angesichts der Lebensnot und geistlichen Anfechtungen vieler Teilnehmenden zu kurz. Also: Mehr die „Grenze der Wörter“ (Ch. Lehnert) erkunden, und ‚mehr Skandal wagen‘ ...

meint Ihr

Kurt Josef Wecker